



Das BIFAS setzt auf Risiko

Internationale Konferenz „The Shaping Power of Risk: Literature, Culture, Environment“ vom 24. bis 26. Februar an der Universität Bayreuth

2.874 Zeichen
53 Zeilen
ca. 60 Anschläge/Zeile
Abdruck honorarfrei
Beleg wird erbeten



Die Geisteswissenschaften sind aufgefordert, sich am wissenschaftlichen Diskurs über Umweltfragen und -probleme zu beteiligen. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, wird das Bayreuther Institut für Amerikastudien (BIFAS) mit der hochkarätig besetzten Tagung „**The Shaping Power of Risk: Literature, Culture, Environment**“ aktiv. Die Veranstaltung ist im derzeit entstehenden Forschungsfeld der „Environmental Humanities“ angesiedelt. Dieses in Deutschland bisher kaum existente Forschungsfeld wird durch das BIFAS im Rahmen eines langfristig angelegten, trans-disziplinären Verbundprojekts „Space – Ecology – Risk“ aufgebaut. Zu der Tagung laden wir die Berichterstatter der Medien herzlich ein.

Termin: 24 .02. 2012 – 26.02.2012

Ort: Universität Bayreuth, GW I, 2. Stock, Raum S 120

Das detaillierte Programm entnehmen Sie bitte dem Anhang.



Hintergrund:

Die Tagung zielt darauf ab, aus literatur- und kulturwissenschaftlicher Perspektive einen Beitrag zum Verständnis von Risikodiskursen zu liefern, in deren Zentrum anthropogene, d.h. vom Menschen verursachte, wie nicht-anthropogene Umweltrisiken stehen. Zu nennen wären hier etwa Risikodiskurse zu den Themen „Klimawandel“, „Nukleartechnologie“ oder „Naturkatastrophen“. Grundlegend ist dabei die Prämisse, dass fiktionale – literarische, Film- oder auch elektronisch vermittelte – Texte an solchen Risikodiskursen partizipieren und aufgrund ihrer, im Vergleich etwa zu naturwissenschaftlichen Texten, einfacheren Zugänglichkeit und wesentlich weiteren Verbreitung einen wichtigen Faktor innerhalb dieser Diskurse darstellen.

Nachdem die Erforschung von Risikoszenarien als sozial, politisch und kulturell formativer Kraft in den letzten drei Jahrzehnten vor allem durch die Soziologie, die Kulturanthropologie und die Psychologie vorangetrieben wurde, geht es nun für die Literatur- und Kulturwissenschaften darum, die Analysekatgorie „Risiko“ aufzugreifen und aufzuzeigen, welche Rolle dem kulturellen Experimentierfeld der Fiktion innerhalb der Risikokommunikation in der „Weltrisikogesellschaft“ (Ulrich Beck) zukommt. Zu fragen ist ganz generell, mittels welcher ästhetischer Formen und Strategien in historisch wie kulturell spezifischen Kontexten unterschiedlichste Narrative oder auch Bilder entstanden sind, die mit Blick auf Umweltrisiken kulturell formative Wirkung entfaltet haben. Die Untersuchungsschwerpunkte auf die sich die Tagungsbeiträge beziehen werden, sind:

- (1) die Frage nach der Bedeutung unterschiedlicher Gattungen und Darstellungsmodi
- (2) die Frage nach der affektiven bzw. emotionalen Kraft von Texten
- (3) die Frage nach der moralisch-ethischen Funktion von Texten

(siehe: www.bifas.uni-bayreuth.de/de/research/projects/spaceecologyrisk/index.html).